

## Energiekonferenz 21/35 der Stadt Moosburg



Hochrangige Gäste aus Politik und Wissenschaft trafen bei der vierten Moosburger Energiekonferenz auf ein interessiertes Publikum. Anlass der diesjährigen Energiekonferenz war der Energiewendebeschluss von 2007, mit dem Ziel bis 2035 klimaneutral zu sein. Dieses Jahr wurde die Halbzeit des Energiewendebeschlusses erreicht. Zeit für ein Resümee und für einen Ausblick. Frau Mittermaier von der LMU München führte thematisch ein und beschrieb die Auswirkungen des Klimawandels auf Bayern. Dritter Bürgermeister Dr. Michael Stanglmaier stellte anschließend viele der bereits von der Stadt Moosburg in Angriff oder umgesetzten Maßnahmen dar, wie beispielsweise die zahlreichen kommunalen Förderprogramme. Die Bilanz fällt jedoch gemischt aus. In 50 % der Zeit wurde erst 1/7 des gesteckten Ziels geschafft.



Nachmittagsveranstaltung: Workshop-Phase in der VHS Moosburg

Die Workshops am Nachmittag standen ganz unter dem Motto: „Die Welt ohne fossile Energien 2035“. Ziel war die Entwicklung von Zukunft-Szenarien und Visionen. In fünf unterschiedlichen Themenbereichen „Mobilität“ (Dr. Michael Stanglmaier), „Gebäude“ (Melanie Falkenstein), „Klimaauswirkung und Anpassung“ (Magdalena Mittermeier), „Klima und Jugend“ (Verena Kuch) sowie „Kommunikation“ (Prof. Dr. Michael Suda) wurden Ideen erarbeitet, mit welchen Maßnahmen die Energiewende geschafft und wie die Stadt die Bürger unterstützen kann.



Moderatoren (von links): 3ter Bgm. u. Energie- und Umweltreferent Dr. Michael Stanglmaier, Prof. Dr. Michael Suda (TU), Klimaschutzmanagerin Melanie Falkenstein, Magdalena Mittermeier (LMU), Stadträtin Verena Kuch



Nachfolgend werden die von den Teilnehmern ausgearbeiteten Ergebnisse dargestellt. Die Ergebniszusammenfassung beinhaltet die Auflistung der genannten Ideen (noch keine Wertung oder Prüfung auf Umsetzbarkeit).

# Gebäude

(Moderator: Klimaschutzmanagerin Melanie Falkenstein)



**Stadt  
(Städtische Liegenschaften)**

- Sanierung Stadthalle und Rathaus
- Positive Darstellung durch die Stadtspitze (Vorbildfunktion)
- Übersicht der aktuellen Heizträger
- Dachbegrünung
- PV auf den Liegenschaften
- Holzbau
- Stromnetz in eigener Hand möglich?
- Workshop mit BEG für Stadtrat (Darstellung von vorhandenen Leuchtturmprojekten)

**Anreize/Angebot für Bürger**

- Brief seitens der Stadt mit Unterschrift Bürgermeister -> Hinweise auf vorhandene Angebote und ggfls. Veranstaltungen
- Beratungsgutscheine (ggfls. in Verbindung mit Veranstaltungen)
- Verteilung von Broschüren und Hinweis auf Ansprechpartner
- (Flyer) bzw. Anzeige in der Zeitung: Übersicht städtischer Förderprogramme
- Sanierungspreis
- Projekte mit Bürgerbeteiligung (z. B. mit der BEG -> gemeinsame PV-Anlage o.ä.)
- Öffentlichkeitsarbeit/Presse zum passenden Zeitpunkt

**Neubau  
(Neubaubereiche)**

- Keine Öl- und Gasheizungen (keine Verlegung von Gasleitungen in Neubaugebieten)
- Mix erneuerbarer Energien (nicht nur Wärmepumpen)
- Verpflichtete Energieberatung bei Neubauprojekten
- Nahwärmenetze (regenerativ, EE)
- B-Plan: passende Ausrichtung der Dächer zur Nutzung von Solarenergie
- Hoher Dämmstandard (evtl. Passivhaus)
- Solarpflicht
- Leitungsverlegung für E-Mobilität
- Verwendung von Smart Grid
- vorsorgliche Verlegung von Leerrohren

**Sanierung**

- Sensibilisierung von Heizungsinstallateuren und Handwerkern (Berücksichtigung bereits in der Ausbildung)
- Persönliche Ansprache der Handwerker
- Vorstellung von Leuchtturmprojekten (+Kontaktdaten)
- Dämmmaßnahmen
- PV-Offensive
- Handwerker-Pool
- Berücksichtigung des Zeitpunktes des Heizungsaustausches (Kaminkehrer, kaputt oder gesetzl. Regelungen)

# Mobilität

(Moderator: 3ter Bgm. Dr. Michael Stanglmaier)



## Sonstige Ideen:

- > Bonus/Prämie für Verzicht auf Auto
- > PV stärker fördern als Solarthermie
- > Förderung Hybride reduzieren

## Verlagerung d. Verkehrs auf klimafreundliche Verkehrsträger

- Innovative Sharing-Angebote in allen Stadtvierteln/ Geschosswohnungsbau
- Wohnortnahe Sharing-Strukturen (E-Lastenräder, E-Auto, E-Roller)
- Leihfahrräder
- Rufbus, -taxi anstelle von wenig genutzten Linienbussen
- autonome Busse
- Stadtbus-System modernisieren (kl. Busse, Verkehrsführung, E-Busse),
- ÖPNV: bessere Vernetzung mit der Stadt
- Lieferdienst für: Moosburger Geschäfte (Marketing eG) und für regional produzierte Lebensmittel
- fahrradfreundlicher Arbeitgeber
- Klimafreundliche Treibstoffe (Wasserstoffantrieb, Busse auf Biomethan umrüsten)
- E-Auto-Ladestationen im gesamten Stadtgebiet
- Fußgänger- und Fahrradverkehr konsequent erleichtern! (Ausbauplanung, Straßenbelag, Vorfahrtsregelung)
- Generelle Priorisierung von Fuß + Radverkehr
- bessere und durchgehende Radwege, gerade im Bereich Kita/Schule
- Fahrrad-Streifen beidseitig auf allen innerstädtischen Straßen (auch Verkehrs-Beruhigung)
- Radwege in umliegende Gemeinden
- Ausweitung Fahrrad-Straßen
- weiterer Ausbau v. Radwegen speziell in der Innenstadt
- mehr Bus, mehr Rad, mehr E-Autos/Wasserstoff
- städtische Fahrzeuge ohne Benzin u. Diesel, städt. Fuhrpark auf E-Antriebe umstellen, wo möglich auch Lastenräder
- Umstellung auf E-Antrieb: komm. PKW bis 2024, Busse bis 2026, Bauhof/Müll bis 2026, Taxi (Lizenzen) bis 2024
- mehr Fokussierung auf Wasserstoffantrieb
- einfache Lademöglichkeiten (Schuko) bei allen städt. Einrichtungen + Geschäfte/Gaststätten ansprechen
- Geänderte Verkehrsführung -> Durchgangsverkehr meiden
- Fahrgemeinschaften fördern, Stadtverwaltung
- Stadt als fahrradfreundlicher Arbeitgeber
- Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet
- unnötige Einbahnstraßen für Radler aufmachen (Rentamtstr. Herrnstr. Weingraben)
- Durchlässigkeiten f. Fußgänger (+Radler) in Wohngebieten
- Kundenorientierung bei ÖPNV-Entwicklung: bisherige ÖPNV-Benutzer fragen, mit bisherigen Autofahrern reden, mit Firmen u. Veranstaltern reden

## Möglichkeiten, Verkehr zu vermeiden

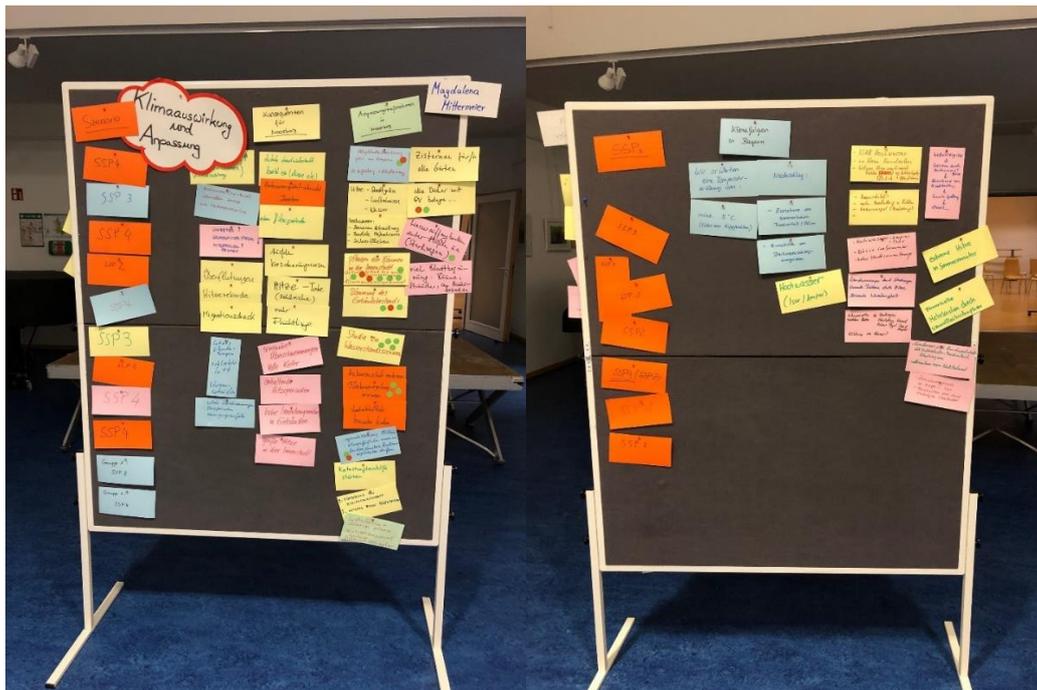
- kleine LM-Läden und LM-Stände annehmen
- in der Stadt einkaufen (nicht z. B. Amazon)
- Home-Office unterstützen
- digitale Stadt
- Bewusstseinsbildung - kurze Wege auch zu Fuß u. Fahrrad
- Ärzte- und Apothekenzentrum, Einkaufszentrum konzentriert
- Fahrgemeinschaften
- "Anhalter-" Fahrgemeinschaft (App)
- Verkehrsintensive Objekte (Firmenerweiterung, Gebäude) nur an Hauptverkehrs-Schlagadern genehmigen
- Plan möglichst autofrei
- Autofreie Innenstadt und Zentrumsnahe Parkmöglichkeiten für umliegende Besucher
- Parkplätze am Stadtrand, kostenlose Kleinbusse zum/vom Innenstadtbereich
- mehr Radwege, Radlstände
- Innerstädtische Fußgängerzone - Verkehr raus
- Anbindung umliegender Gemeinden (öffentl., Radwege)
- flexible Wegeführung nach Bedarf im ÖPNV (auch on Demand)
- Versuch autonomer Bus (siehe Bad Griesbach)
- Verbesserung Stadtbuskonzept
- Effektives Bussystem; kleine Stadtbusse (E-Antrieb) mit größerer Taktfrequenz, besserer Routenplan
- E-Governance (Anträge/Mitteilungen digital)
- digitale/hybride Veranstaltungen
- digitale Stadt
- Positivbeispiel: Stadtbücherei/Onleihe
- PKW freie Innenstadt -> Fußgängerzone
- Lieferdienst mit (Marketing eG) Lastenräder
- Geschäfte in Stadt teilen (z. B. Radermeier)

## Verkehrsprobleme in Moosburg

- Kopfsteinpflaster
- teilweise schlechte Begehrbarkeit (Pflaster, Bordsteinkanten)
- z. T. keine Gehsteige oder zu schmale (Kinderwagen, Rollator..)
- fehlende, verkehrsberuhigte Zone; Fußgängerzone
- zu wenig und schlechte Fuß- und Radwege
- nicht behindertengerecht
- Engstellen, rasende Autofahrer -> gefährlich für Radfahrer, Lösung: stärkere Kontrollen
- Fußwege oft zugeparkt (Parken am Straßenrand und auf Gehwegen)
- Zu viele Autos in der Stadt (Stoßzeiten besonders problematisch)
- Viel Durchgangsverkehr (trotz Westtangente)
- Zu viele Verkehrsbewegungen mit dem Auto, Radfahrer werden durch den Autoverkehr behindert
- Zu viele Parkmöglichkeiten in der Innenstadt
- zu wenig Elektroladestationen
- Ein-/Auspendeln
- Verbindung in umliegende Dörfer
- Kein funktionierender ÖPNV in Moosburg (u. Umgebung)
- keine Kundenorientierung bei ÖPNV-Planung (man redet nicht mit der Zielgruppe)
- ÖPNV: Verbesserung umliegender Gemeinden zum Bahnhof Moosburg
- keine sicheren Straßenquerungen
- innerstädt. Verkehrsnetzertüchtigung entspr. Bedarf. Straßen- u. wegeausbauplan langfristig!
- Zu wenig Vorrang für Fußgänger
- Auswärtige Pendler zum Bahnhof (aus LK LA) -> MVV bis LA
- Mamataxi
- Vorteile einer autofreien Innenstadt von Geschäftswelt nicht erkannt
- Enge Straßen u. a. schwierig f. Radverkehr
- Zu wenig Platz für Fußgänger und Radfahrer

# Klimaauswirkung und Anpassung

(Moderatorin: Magdalena Mittermeier)



## Konsequenzen für Moosburg

- Hochwasser (Isar + Amper), lokale Überschwemmungen, volle Keller
- mehr Starkregenereignisse
- mehr Unwetter
- Grundwasserspiegel sinkt
- Zunahme Hitzewellen/Dürreperioden
- Migrationsdruck
- schlechte Luft
- Sturmschäden
- Versorgungsausfälle
- lokale Landwirtschaft bricht ein (Dürre etc.)
- Ausfall Versicherungswesen
- zahlreiche Hitze-Tote
- mehr Flüchtlinge
- Hohe Innentemperatur in Gebäuden
- große Hitze in der Innenstadt

## Anpassungsmaßnahmen in Moosburg

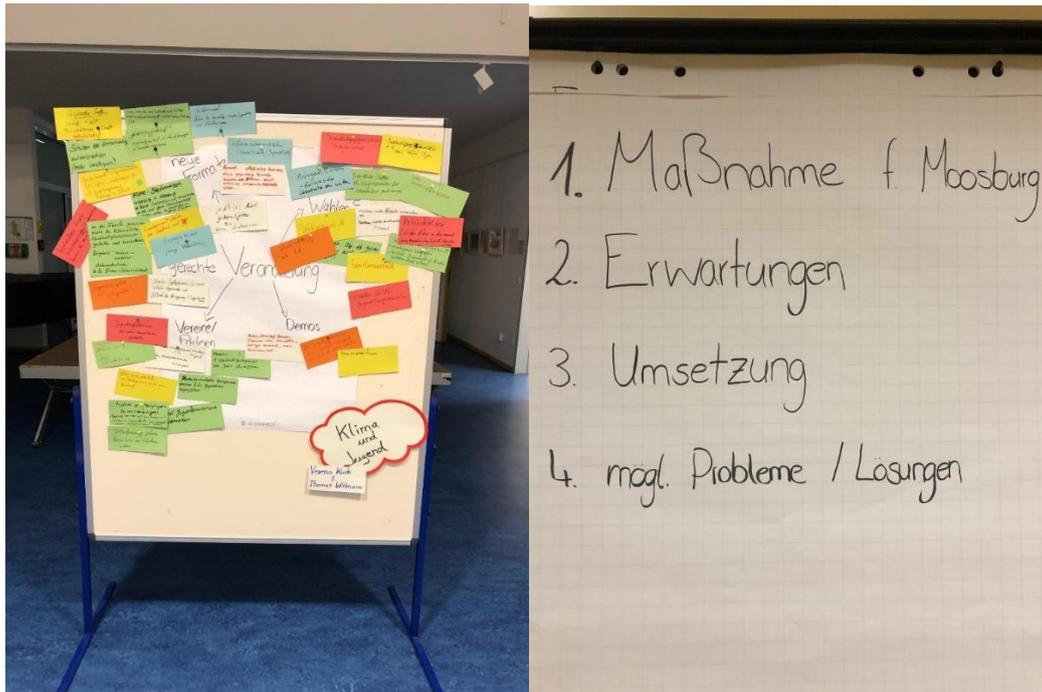
- Altgebäudesanierung geht zu langsam -> Aufklärung u. Förderung
- Hitze: Stadtgrün, Luftschneisen, Wassermanagement ausbauen
- Hochwasser: Szenarienbetrachtung, bauliche Maßnahmen, Sickerflächen
- Klimaanpassungskonzept
- Dämmung des Gebäudebestands
- Studie zu Wasserstandsszenarien
- Hochwasserschutz verbessern
- Flächenversiegelung minimieren,
- landwirtschaftliche Innovation fördern
- regionale Versorgung stärken
- Klimapufferflächen ausweisen
- flexiblere, schnellere Reaktionsmöglichkeiten schaffen
- Katastrophenhilfe stärken
- Förderung von Biolandwirtschaft
- Nutzung von Regenwasser
- Technische Hilfe ausbauen
- Zisterne für alle Gärten
- alle Dächer mit PV belegen
- Wasserauffangbecken unter Straßen (Starkregen)
- Viel Stadtbegrünung: mehr Bäume, Sträucher, auch an Hausfassaden

## Klimafolgen in Bayern

- Wir erwarten eine Temperaturerhöhung von: mind. 5 °C (Risiko von Kippunkten)
- Zunahme von Sommerlichen Trockenheit/Dürren (-> trockene Böden)
- Zunahme von Starkniederschlagsereignissen, Überschwemmungen
- Hochwasser (Isar/Amper)
- zu kleine Kanalisation, Überlastung Kanäle
- höherer Stromverbrauch (wg. Klimatisierung, Kühlung Häuser)
- Baumsterben
- notw. Beschattung von Feldern
- Wasserknappheit (Bewässerung)
- hohe Stadtinnentemp.
- Gesundheitliche Probleme durch Hitze
- Schäden durch Hochwasser/Dürre
- Zunahme von Krankheiten
- Soziale Spaltung
- Chaos..
- finanzielle Mehrkosten durch Umweltkatastrophen
- Einbusen in der Landwirtschaft (Waldsterben, Trockenheit, Starkregen)
- Abnahme von Wohlstand

# Klima und Jugend – von Aktivismus zur Veränderung

(Moderation: Stadträtin Verena Kuch)



## Was wird allgemein von der Jugend erwartet?

- Realitätssinn
- mehr Umweltbewusstsein
- weniger Handy, mehr "Arsch" hoch
- mehr konstruktiv statt destruktiv
- auch in der Freizeit Aktivist sein
- tieferes Einsteigen, nicht nur oberflächliche Kritik
- mehr Eigenverantwortlichkeit, konsequentes Umsetzen

## Was denken die Erwachsenen von der Jugend?

- Jugend soll Lösungen bieten
- Jugend soll sich auf realitätsnähere Themen konzentrieren
- unrealistische Expertise/Lebenserfahrung
- impulsives handeln/Verhalten
- Jugend muss noch lauter werden, nicht aufgeben, weil viele Erwachsene so intolerant sind
- Autos sind die liebsten Kinder der E., hoffentlich nicht mehr der J (z. B. SUV)
- Nehmt eure Zukunft ernst

## Was denkt die Jugend von den Erwachsenen?

- Handeln statt reden
- Positionen nutzen, um "Klima-schützende" Maßnahmen umzusetzen. (Kommune, Betriebe, Familie, Aktionäre)
- Ehrlichkeit
- Ernst nehmen - ist unsere Zukunft
- Lebensstandard erhalten (materialistischer Lebensstandard nicht so wichtig)
- nicht belehren - geht nur miteinander (Erwachsene sollen konstruktiv ihre Erfahrung einbringen)
- positives Vorlegen - nicht nur Erwartungen "du sollst"

## Was wird allgemein von den Erwachsenen erwartet?

- Unterstützung + Zusammenarbeit (generationenübergreifend)
- Vorbildfunktion
- "richtig" Wählen
- Jetzt Handeln
- Kreative Freiräume
- ernst genommen werden
- etwas Tun = Taten sprechen lassen
- Verantwortung für Lebenswerk Zukunft (Garantenpflicht)

## neue Formate

- Agenda-Treffen: Jung - Alt
- Schulen bei Entscheidungen mit einbeziehen (mehr Umfragen)
- Altersgruppentreff: regelmäßige Treffs mit allen Altersgruppen um Vorbehalte abzubauen
- Politikertreff: Abbau der Vorbehalte zwischen Jugendlichen und Politiker
- bestehende Organisationen: Jup, SMVs... einbinden bei z. B. Verkehrsplanung (Radwege -> Schule)
- Regelmäßiger Termin: Entscheidungsträger + Jugendvertretung (Kanzler\*in, MP, BM, etc.)
- Klima-Stammtisch: (Erwachsen/Jugendliche) -> (Werbung in Moosburg, Ziele festsetzen und ausarbeiten, alle sind gleich stimmberechtigt, Fristen setzen, Umsetzung im Kleinen und Großen)
- in der Familie gemeinsam aktiv ein Klimaschutz-Nachhaltigkeitsprojekt gestalten und umsetzen, Ergebnis vorher/nacher dokumentieren (z. B. Strom-/Gasverbrauch)
- Gesprächsangebote auf "Augenhöhe"
- Gemeinsames Arbeiten von Stadtrat und JUP
- Energiebeirat junge Menschen
- Format: schrittweise Veränderung ohne gegenseitige Vorwürfe
- stärkere Jugendgremien, die stärker eingebunden werden (Pflicht der Absegnung d. Jugendparlament)
- Jugendliche organisieren Energiemesse
- Jugendsprechstunde mit Politik und Bgm.

## Wahlen

- Bürgerentscheide (Demokratie von unten)
- Jugendliche/Kinder als Energiereferenten für Erwachsene und umgekehrt
- Wahlalter: Spiegel der Gesellschaft
- Wahlrecht ab 16 (oder jünger)
- Wahlen: mehr direkte Entscheidungen
- Familienwahlrecht
- Höchstwahlalter (ab dem Alter in dem Mensch keine Verantwortung für .... übernehmen müssen)
- Zusätzl. Stimmrechte f. Kinder (vertreten durch Eltern)
- Jugendbürgermeister/in
- Wahlen: mehr Mitbestimmung der Jugend

## Vereine/Parteien

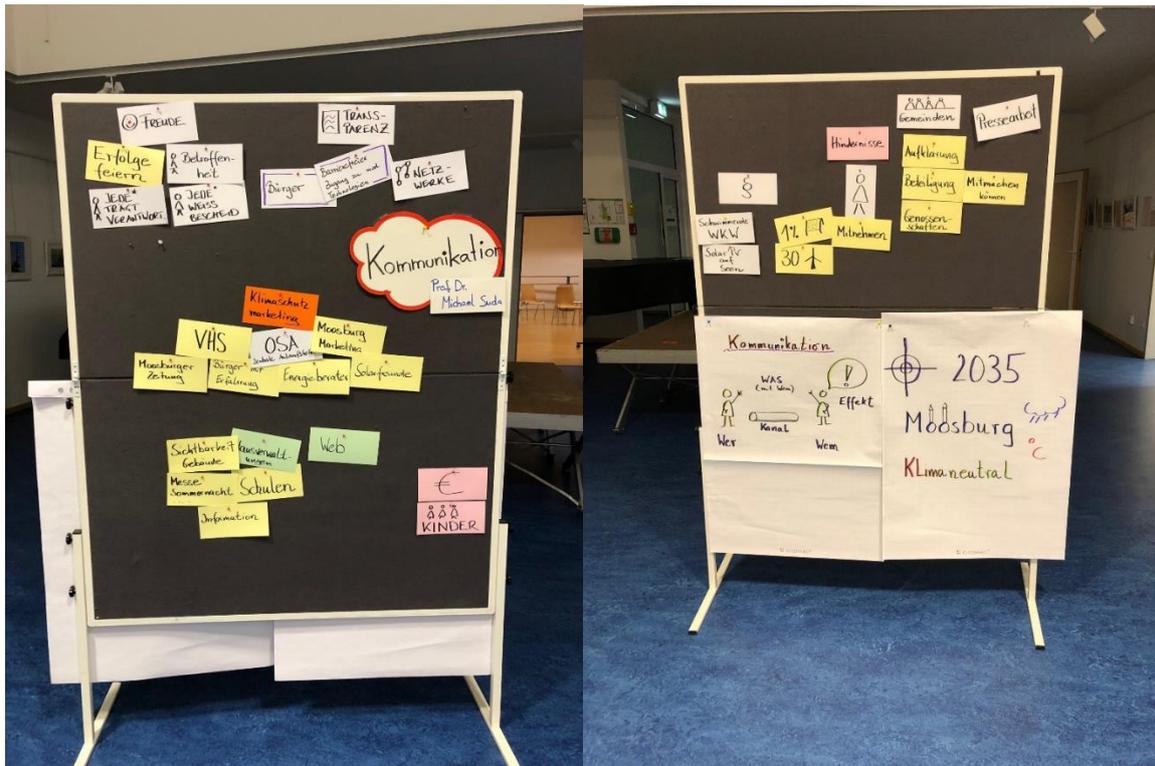
- Jugendorganisationen mit mehr Kompetenzen ausstatten
- Vereine/Parteien: gemeinsame Ziele
- Demos: auch im kleinsten "Kaff"
- Vereine: 1 Nachhaltigkeitsprojekt pro Jahr durchführen
- Mehr verbindliches mitbestimmen, nicht nur beratend
- Parteistammtische transparenter machen & für Jugendliche zugänglicher
- Angebot u. Nachfrage zusammenbringen. Vereine: was bieten wir? Wen suchen wir?, Kinder u. Jugendliche: was interessiert mich? Schulen: was haltet ihr davon?
- Solarfreunde geben Know-How an Schulen weiter
- mit Jugendparlament vernetzen
- Parteien: attraktiver für Jugend werden
- Parteien: mehr ernst nehmen (vor allem Jugend)
- Chancen mehr herausstellen, weniger Vorwürfe, mehr Gemeinsamkeit

-> Die Jugend "unterstützen" bzw. weniger Knüppel zwischen die Beine werden

-> Demos: ernst nehmen

# Kommunikation

(Moderator: Prof. Dr. Michael Suda)



Wie erreicht man Menschen	Wichtig: Transparenz	Klimaschutz - marketing	Projektideen	Gemeinden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freude</li> <li>• Erfolge feiern</li> <li>• Betroffenheit</li> <li>• Jede* trägt Verantwortung.</li> <li>• Jede* weiß Bescheid</li> <li>• Kosten</li> <li>• nachfolgende Generation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• für Bürger, d.h.</li> <li>• Barrierefreier Zugang zu mod. Technologien</li> <li>• Netzwerke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• VHS</li> <li>• Moosburger Zeitung</li> <li>• Bürger mit Erfahrung</li> <li>• OSA (Zentrale Anlaufstelle)</li> <li>• Energieberater</li> <li>• Moosburg Marketing</li> <li>• Solarfreunde</li> <li>• Schulen</li> <li>• Web</li> <li>• Hausverwaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichtbarkeit Gebäude</li> <li>• Messen</li> <li>• Sommernacht</li> <li>• Schwimmende Wasserkraftwerke</li> <li>• Solar PV auf Seen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen mitnehmen durch:</li> <li>• Pressearbeit</li> <li>• Aufklärung</li> <li>• Beteiligung (Mitmachen können)</li> <li>• Genossenschaften</li> </ul>

-> Hindernisse/Chancen: rechtliche Regelungen (§)

## Abendveranstaltung

Für die Abendveranstaltung konnten Staatsminister Dr. Florian Herrmann und Klimaforscherin Prof. Dr. Annette Menzel für Vorträge mit anschließender Diskussion gewonnen werden. Ganz unter dem Motto „Wissenschaft trifft Politik“ konnten die unterschiedlichen Aspekte beleuchtet werden.



Referenten (von links): 3ter Bgm. u. Energie- und Umweltreferent Dr. Michael Stanglmaier, Staatsminister Dr. Florian Herrmann, Klimaforscherin Prof. Dr. Annette Menzel, 1ter Bgm. Josef Dollinger



Abendveranstaltung: Fachvorträge „Wissenschaft trifft Politik“ in der Stadthalle in Moosburg

Frau Menzel machte anhand Ihres Vortrages deutlich, dass die vom Menschen verursachte Erderwärmung eine wissenschaftlich belegte Tatsache ist und dass das Ausmaß der Veränderungen durch beispiellose Rekord-Beobachtungen weltweit belegt werde. Sie endete Ihren Vortrag mit dem Appell, dass die Dramatik des Klimawandels nicht heruntergespielt werden darf und jetzt schnell und umfassend gehandelt werden muss, wenn das 1,5 Grad Ziel noch eingehalten werden soll.

Staatsminister Dr. Florian Herrmann betonte in seinem Vortrag, dass Bayern eine gute Ausgangssituation hat, mehr Mittel als andere Bundesländer bereitstelle und bereits heute Vorreiter bei vielen Projekte ist. So sei der pro Kopf-Ausstoß bei CO<sub>2</sub> um 1/3 geringer als beim Bundesdurchschnitt. Die Hälfte des Stroms wird bereits über erneuerbare Energien erzeugt. Bayern ist zudem führend bei der Geothermie und der Wasserkraft und hat das dichteste E-Ladenetz. Ziel sei es, alle Bevölkerungsschichten mitzunehmen, dabei aber eine Mehrbelastung für die Bürger zu verhindern. Die Interessen der Zukunft müssen bei der Rechtsprechung, beim Handeln für heute berücksichtigt werden, denn jeder Tag zählt.

Bei der anschließenden Diskussion, welche von Prof. Dr. Michael Suda von der Technischen Universität München geleitet wurde, konnten die Teilnehmer Ihre Fragen an Frau Menzel, Herrn Herrmann und an den ersten Bürgermeister der Stadt Moosburg Herrn Dollinger und dritten Bürgermeister und Energie- und Umweltreferenten Herrn Dr. Stanglmaier stellen.

Herr Dollinger sieht bei der Umsetzung der Energiewende auch die privaten Initiativen in der Pflicht. Die größte Herausforderung sei das Augenmaß für die einzelnen Projekte, denn das Verhältnis von Kosten/Nutzen müsse berücksichtigt werden. Blinder Aktionismus sei dabei nicht sinnvoll.

Herr Dr. Stanglmaier hofft trotzdem, dass die Umsetzung von Maßnahmen schneller voran gehe. Die technischen Voraussetzungen seien gegeben und die Stadt habe Verpflichtungen gegenüber Ihren Bürgern und den künftigen Generationen.

Prof. Dr. Michael Suda beendetet die Diskussionsrunde mit den Worten „Klimawandel muss Spaß machen, kein schlechtes Gewissen“.

**-> Fazit für die Stadt Moosburg: Klimawandel fängt vor der eigenen Haustür an. Es wurde zwar schon viel umgesetzt, trotzdem muss das Tempo weiter erhöht werden. Ganz nach dem Motto „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“**